

FINANZRADAR.DE 

EMA 20/50 Strategie

Schritt-für-Schritt-Anleitung



Profitable zyklische EMA20/EMA50 Strategie

Hey,

ich freue mich, dass Du Interesse an meinen Strategien hast. Mit diesem E-Book kommst Du auf jeden Fall ein großes Stück weiter, wenn Du Dich für den Weg zum profitablen Trader entschieden hast.

Seit 2017 bin ich bereits an den Märkten aktiv und konnte viele coole Strategien entwickeln, die sich mit etwas Übung sicher und unterm Strich gewinnbringend einsetzen lassen.

Die Prinzipien welche ich nach und nach in mein tägliches Trading integriert habe, funktionieren für mich und mittlerweile auch für viele anderen Börsianer gewinnbringend, nachhaltig und konsistent

Beim Trading verfolge ich seit vielen Jahren einen Ansatz, der sich in allen Zeitrahmen und Asset-Klassen anwenden lässt. Beziehungsweise hat sich die Strategie die ich Dir gleich erklären werde, in der Praxis quasi universell bewährt.

Meistens verwende ich die zyklische EMA20/EMA50 Strategie für das Scalping, sehr häufig beim NASDAQ- und DAX-Scalping. Ich habe die Vorgehensweise aber auch sehr erfolgreich Bitcoin- und Gold-Stunden-Chart anwenden können.

Für technische Analysen von Aktien mit langfristigem Anlagehorizont, ist sie übrigens ebenfalls geeignet.

Genug gequatscht, kommen wir zur Strategie ...

Voraussetzungen für die EMA20/EMA50 Strategie:

1. Es ist ein klarer Trend vorhanden, in Seitwärtsphasen funktioniert diese Strategie nicht.
2. Der Markt besitzt genug Volatilität und bewegt sich immer wieder in Impulsen.

Die Zyklische EMA20/EMA50 Strategie besteht grundsätzlich aus 4 Phasen:

- Trendfolge bestimmen (Gleitdurchschnitte anwenden)
- Fibonacci-Retracement-Level anwenden
- Konfluenzzonen suchen
- Price Action lesen

Kapitel #1: Trendfolge bestimmen und Gleitdurchschnitte anwenden

=> [Schau Dir das Lernvideo zu Kapitel #1 an](#)

Ein Trend ist nie gleichbleibend, sondern schwankt zwischen Tiefpunkten und Höhepunkten. In einem Abwärtstrend fallen die Tiefs immer weiter, während in einem Aufwärtstrend die Hochs kontinuierlich steigen.

Zuerst analysiere ich den Chart, um zu erkennen, wo der Markt mit einem großen Impuls reagiert hat, sei es durch einen starken Anstieg oder einen starken Abfall. Oft entsteht daraus ein entgegengesetzter Aufwärts- oder Abwärtstrend (Pullback).

Im Rahmen meiner Strategie ist es entscheidend zu bestimmen, wo der Kurs eine Umkehr vollziehen könnte. Dazu verwende ich die beiden gleitenden Durchschnitte EMA20 und EMA50.

Diese Durchschnitte dienen als Unterstützung und Widerstand. Im Abwärtstrend agiert der EMA20 beispielsweise als Widerstand und verläuft über dem Kurs, wie in diesem Screenshot zu sehen:



Beispiel für einen Aufwärtstrend und unterstützendem Gleitdurchschnitt:



Eine Trendfolge lässt sich wie Du bestimmt schon weißt, an den höheren Hochs und höheren Tiefs beim Abwärtstrend sowie niedrigeren Hochs und niedrigeren Tiefs beim Abwärtstrend erkennen:



Kapitel #2: Fibonacci-Retracement-Level anwenden

=> Schau Dir das Lernvideo zu Kapitel #2 an

Natürlich ist die Trendbestimmung und die Anwendung der Gleitdurchschnitt nur ein erster Hinweis, die Wahrscheinlichkeitsverteilung besitzt hier noch zu wenig Aussagekraft, weshalb ich noch eine 2. Zutat verwende:

Bei meiner Handelsstrategie sind Fibonacci-Retracements immer ein wesentlicher Bestandteil. Nehmen wir an, der Kurs fällt plötzlich und impulsiv ab, wie im Beispiel weiter unten in der Abbildung.

Die entscheidende Frage lautet dann: "Wo könnte die darauffolgende Korrektur enden?" Hierbei liefern die Fibonacci-Retracement-Level wertvolle Anhaltspunkte. Um diese zu bestimmen, zeichne ich die Levels vom letzten „Swing-High“ bis zum nächsten „Swing-Low“, wie im Screenshot zu sehen ist:



Wichtig: Die Fibonacci ziehe ich über den oberen Docht der ersten Kerze des Impulses (1.) bis zur unteren Lunte der letzten Kerze des Impulses.

Beim Aufwärtsimpuls ziehe ich sie von der Lunte der ersten Kerze des Impulses bis zum Docht der letzten Kerze des Aufwärtsimpulses.

Kapitel #3: Konfluenzzonen suchen

=> [Schau Dir das Lernvideo zu Kapitel #3 an](#)

Um meine Strategie zu verfeinern, lege ich also wie bereits erklärt, die Fibonacci-Retracements über den letzten Impuls und beobachte dabei die markanten Level. Besonders interessant sind für mich die **Level 0,235; 0,382; 0,5 und 0,618**.



In dem Beispiel oben geht es bspw. darum, einen guten Einstieg für eine Short-Position zu finden.

Wo könnte der Kurs voraussichtlich drehen? Hier kommen die Konfluenzzonen ins Spiel.

Konfluenzzonen: An welchen Stellen überschneiden sich die EMA und die Fibonacci-Retracement-Level? Das sind die rot eingekreisten Bereiche oben.

Wenn der Kurs einen dieser Bereiche erreicht, könnte sich ein Short-Signal ergeben. Dies würde darauf hindeuten, dass die kurzfristige Aufwärtskorrektur vermutlich beendet ist und der Kurs an diesen Punkten wieder nach unten drehen könnte.

4. Kerzenlehre / Price Action lesen

=> [Schau Dir das Lernvideo zu Kapitel #4 an](#)

Durch die Analyse der Konfluenzzonen erhalte ich erste Hinweise darauf, ob der Kurs seine ursprüngliche Richtung wieder aufnimmt und die Korrektur beendet ist.

Natürlich reichen mir diese Anhaltspunkte für eine wirklich zuverlässige Signalbildung nicht aus.

Wichtige Fragen, die ich mir nach dem Entdecken der Konfluenzzonen stelle:

- Wie groß sind die Kerzenkörper?
- Wie lang sind die Luntten und Dochte?
- Handelt es sich vorwiegend um bärische (rote) oder bullische (grüne) Kerzen?
- Wie stark ist das aktuelle Momentum der Price Action?

Bei der Strategie gehe ich dann immer tiefer in die Details ein. Wenn der Kurs nahe einer potenziellen Konfluenzzone liegt, werfe ich einen genauen Blick auf die Kerzenformationen.

All diese Faktoren zusammengenommen helfen mir dabei, erfolgreiche Trades zu platzieren. Hier noch einmal eine Übersicht dazu:

Kerzenkörper

Große Kerzenkörper deuten auf starke Marktbewegungen hin. Die Farbe der Kerzen ist ganz besonders wichtig.

Bullische Kerzen (grün) in einer Abwärtskorrektur könnten ein Signal für das Ende der Korrektur sein, während bärische Kerzen (rot) in einem Aufwärtstrend auf eine bevorstehende Wende hindeuten könnten.

Es ist auch wichtig, die relative Größe der Kerzenkörper im Vergleich zu den vorangegangenen Kerzen zu betrachten, um die Stärke des aktuellen Trends zu beurteilen.

Luntten und Dochte

Lange Luntten und Dochte zeigen oft Unsicherheit im Markt an und dass der Kurs wahrscheinlich drehen könnte.

Ein langer oberer Docht in einer bullischen Kerze deutet darauf hin, dass trotz eines Anstiegs während der Periode starker Verkaufsdruck herrschte, der den Kurs nach unten gedrückt hat.

Umgekehrt signalisiert eine lange untere Lunte in einer bärischen Kerze, dass Käufer versucht haben, den Kurs zu stützen und nach oben zu treiben.

Lunten und Dochte sind also oft weitere Hinweise auf einen Widerstand oder Unterstützung, beziehungsweise erkennen wir darin jeweils schnell eine Abweisung an bestimmten Niveaus.

Momentum der Kerzen

Das Momentum der Price Action, also die Geschwindigkeit und Stärke der Kursbewegungen, ist ebenfalls wichtig.

Wenn ich große, aufeinanderfolgende Kerzen sehe, die sich in eine Richtung bewegen, interpretiere ich das als Zeichen für ein starkes Momentum und einen stabilen Trend.

Umgekehrt, wenn die Kerzenkörper kleiner werden und oder ihre Farben häufiger wechseln, deute ich das als ein Anzeichen dafür, dass das Momentum nachlässt und eine Trendwende bevorstehen könnte.

Das zu erkennen ist sehr wichtig, denn oft entscheide ich mich deshalb eine Teilposition zu schließen, um einen gewissen Gewinn zu sichern, weil der Trend sich vielleicht nicht bis zum Take Profit fortsetzen wird, wie ich im folgenden Beispiel noch etwas genauer erläutern werde.

Beispiel für ein Short-Signal:



#1 Kerzenbildung in Konfluenzzone: Im Screenshot siehst Du wie eine Kerze in solch eine Konfluenzzone läuft, dort abgewiesen wird und der Kurs anschließend nach unten dreht.

#2 Bärische Kerze gibt Signal: Häufig gehe ich schon genau bei dieser Kerze in den Markt rein, sobald sich herauskristallisiert, dass die Kerze welche in der Konfluenzzone entsteht, das Signal gibt (in diesem Fall rot = bärisch wird). Denn so kann ich mehr Gewinn mitnehmen. Oft ist es so, dass diese Kerze zunächst auch grün erscheint und sich dann bärisch entwickelt, also rot wird. Genau dann steige ich gerne ein.

#3 Rechtzeitig aussteigen: Im weiteren Verlauf nimmt das Momentum in diesem Beispiel wieder ab, weshalb der Kurs nicht bis zum Take Profit laufen würde. In der Praxis schließe ich dann eine Teilposition und nehme Teilgewinne mit (ganz wichtig).

Durch diese Kombination habe ich unterm Strich nach vielen Trades, mehr Gewinne als Verluste.

Wichtiger Hinweis: Das frühe Einsteigen in den Markt ist sehr wichtig, genauso wie das Schließen von Teilpositionen, wenn sich abzeichnet, dass der Kurs wieder an Momentum verliert, beziehungsweise sich anders entwickelt als erwartet. Genau diese 2 Punkte können einen Trader der nicht Break-Even kommt, von einem profitablen Scalper unterscheiden! Hier sind eine gewisse Flexibilität und etwas Übung gefragt, damit man lernt in solchen Momenten auch rechtzeitig zu reagieren.

Ich erkläre Dir auch gleich noch, wie es sich mit dem Setzen von Stop-Loss, Take-Profit und allgemein dem Risikomanagement verhält. Dieses Beispiel sollte erstmal nur als grobe Erklärung dienen, wie die ganze Geschichte abläuft.

Risikomanagement: Positionsgröße, Stop-Loss und Take-Profit

Wichtig: Ich setze immer einen Stop-Loss und nutze bei dieser Strategie meist ein CRV von 1,5 bis 2.

#1 Positionsgröße & Stop-Loss

Den SL setze ich etwas über den EMA50 (Short-Trade) oder unter EMA20 (Long-Trade).

Merke: Der Stop-Loss kommt immer spätestens da hin, wo die Idee nicht mehr intakt ist und sollte max. so groß sein, dass Du nicht mehr als 1% Deines Depots riskierst (Positionsgröße).

#3 Take-Profit

Ich setze den TP oft beim letzten Verlaufstief bei Short-Positionen oder wenn ich long gehe, beim letzten Verlaufshoch.

Measured Move anwenden: Ist eine weitere gängige Methode – Miss den Abstand vom letzten Swing High zum Swing Low und gehe von der eröffneten Short-Position nach unten, um den Take-Profit festzulegen

Bei diesem Vorgehen bekomme ich i.d.R. ein CRV von 2. Hierbei solltest Du natürlich Dein eigenes Risikoprofil beachten, denn das ist ja auch eine individuelle Geschichte. Darüber erfährst Du mehr in meinen Videokursen.

Merke: Der Take-Profit kommt beim Scalping oft weniger häufig bei mir zum Einsatz, bzw. meist schließe ich Teilpositionen schon vorher.